

Laudatio Dominique de Buman

Eine launige Rede

An Dominique

2012 suchten wir für den damaligen Verband Biomasse Schweiz einen neuen Präsidenten mit einer guten Einbindung im Parlament, um unsere Anliegen in der Politik besser vertreten zu sehen und mehrheitsfähig zu machen. Unsere Wahl fiel bald auf DdB, der nach sorgfältiger Prüfung zu unserer Freude auch wirklich zusagte. Er galt im Parlament als offen, sozial-liberal und eher grün. Im Rating der Umweltallianz zeigte er immerhin eine Übereinstimmung von 65%, was deutlich über dem Schnitt seiner Partei lag. Wir waren enorm stolz, als einziger Verband im Bereich erneuerbare Energien einen Adligen als Präsident zu haben. Seine Familie residiert seit dem 14. Jahrhundert in Freiburg.

Bereits zu jener Zeit war es unser Ziel, Biomasse Schweiz mit dem VKS zusammenzuschliessen. Darüber hatten wir DdB auch unterrichtet. Als Vizepräsident des VKS wusste ich, dass Rolf Büttiker, nach seinem Austritt im SR als Präsident des VKS zurücktreten wollte. So lag es auf der Hand, dass DdB als Präsident des vereinten Verbands wirken sollte.

DdB hat eine 34jährige Karriere als Politiker hinter sich, welche im Jahr 2018 in der Präsidentschaft des Nationalrates gipfelte. DdB ist aber nicht nur Politiker, er ist in erster Linie Mensch, «un home de culture, d'humour et de charme». Er ist bibliophil und liebt die Kunst. Er ist ausgleichend und als echter CVP Politiker an Kompromissen und damit an Lösungen interessiert. Nicht umsonst ist sein Vorbild Niklaus von der Flüe.

Er kann aber auch hartnäckig sein und braucht – wie die meisten Menschen – einen Lieblingsfeind. In seinem Fall war das Urs Schwaller, der aus dem gleichen Kanton stammende Parteikollege und ex-SR.

Es gibt einen wunderbaren [Artikel der NZZ](#) vom 25.11.2017, der im Vorfeld zu seiner Wahl als Nationalratspräsident erschien, welcher DdB absolut perfekt beschreibt. Darin steht unter anderem zum Thema Schwaller: «Zwei Hähne können bekanntlich nicht auf dem gleichen Miststock krähen».

Hartnäckigkeit hat DdB in vielen Bereichen gezeigt, so besonders mit der Mo. 10.3850, als es um das Verbot von Raschelsäcken an der Kasse von Grossverteilern ging, die angenommen wurde. Allerdings musste er feststellen, dass das Parlament nicht immer die höchste Instanz ist. Die entsprechende Umsetzung wurde von Coop und Migros verhindert. Dabei hat er aber erreicht, dass die Säcklein seither mit 5 Rp. belastet

werden, was zu einer Reduktion von deutlich mehr als 80% geführt hat. Der Name «Mister Raschelsack» wird ihm wohl bleiben.

DdB musste auch in unserem Verband einige schwierige Situationen lösen, ich erinnere nur an die Finanzknappheit, die wir erfolgreich umschifften oder der vorerst leider gescheiterte Versuch Ökostrom im Verband halten zu können.

Ganz persönlich konnte ich mit ihm über die Jahre ein herzliches Verhältnis aufbauen. Sein Verständnis und die Akzeptanz gegenüber anderen Meinungen oder Personen gebührt mein grösster Respekt. Die Zusammenarbeit war sehr angenehm und problemlos. Er konnte bald meine Gedankengänge antizipieren, so dass er oft schneller als ich wusste was ich meinte. Unsere Sitzungen im Parlament – meist einmal pro Sessionswoche – gingen daher in der Regel schlank vonstatten. Bei jedem Anliegen wusste er genau, was man mit wem zu besprechen hatte. Und er setzte es wenn immer möglich auch gleich in die Tat um. Dank seiner guten Vernetzung und Beliebtheit bei den Parlamentsmitgliedern führte das sehr oft auch zum Erfolg – falls nicht, hatte er sofort einen Plan B.

Seine offene Art hatte aber auch Nachteile: Wenn Parlamentarierinnen in der Nähe waren, zogen sich

unsere Besprechungen manchmal in die Länge, weil dann der Charmeur mit ihm durchging.

Lieber Dominique, ich bedanke mich ganz herzlich im Namen des ganzen Vorstands und der Verbandsmitglieder für deine geleistete Arbeit. Du hast nie nach dem Aufwand gefragt, sondern warst immer Resultat orientiert, auch wenn du manchmal einige Schlenker eingebaut hast, oder frei nach NZZ: «Die Kürze eines Twitters ist nicht deine Stärke».

Es tut mir leid, dass wir dich heute nicht gebührend Verabschieden können, aber das werden wir baldmöglichst nachholen. Wir wünschen dir alles Gute nach deinem politischen Leben und weiterhin viel Erfolg.

Arthur Wellinger
13.05.2020